

Freie Wähler uneins über den Nordostring

Straßenbau Stadträte aus Remseck, Stuttgart, Waiblingen und Ludwigsburg befürworten die Verkehrsverbindung.

Die Freien Wähler aus Kornwestheim und Fellbach haben die Stellungnahme ihrer Kollegen aus den Nachbarkommunen nicht unterzeichnet. Sie lehnen den Nordostring strikt ab. „Von einer für alle Fellbacher verheerenden mehrspurigen Autobahn übers Schmiedener Feld“, warnen die Freien Wähler jenseits des Neckars. „Reden kann man mit uns bestenfalls über eine regionale, weitgehend auf bestehenden Straßen verlaufende, zweispurige, nicht autobahntaugliche kleine Lösung mit einer zweiten Neckarbrücke.“ Auch die Kornwestheimer haben sich vorbehaltlos gegen das Straßenbauprojekt ausgesprochen.

Entlastung für den Talkessel

Die Freien Wähler aus Remseck, Waiblingen, Ludwigsburg und Stuttgart fordern das Land indes auf, mit den Planungen für den Nordostring zu beginnen. Sie verweisen in einer Pressemitteilung auf den Luftreinhalteplan für Stuttgart aus dem November 2018. Dort sei zu lesen, dass „im Sinne der Luftreinhaltung vor allem jene Maßnahmen geplant und gegebenenfalls schnellstmöglich realisiert werden müssen, die zu einer Entlastung des Talkessels vom Durchgangsverkehr führen“. Die Freien Wähler weiter: „Das sind für uns überraschende und erfreuliche neue Töne aus dem grünen Teil der Landesregierung, der bisher den Einstieg in die Planung strikt abgelehnt hatte.“ Und wenn Bundesverkehrsminister Scheuer Mitte November 2018 in Stuttgart die außergewöhnlich gute Nutzen-Kosten-Relation des Nordostrings betont und gleichzeitig auf vorhandene Finanzmittel hingewiesen habe, dann sollten nach Einschätzung der Freien Wähler aus den vier Kommunen „in Berlin keine Hindernisse mehr zu erwarten sein“.

Die Freien Wähler in Stuttgart positionieren sich gegen die Mehrheit im Rat. Bürgermeister Peter Pätzold war vor zwei Wochen Gast im Kornwestheimer Galeriesaal, als der Bürgerverein über den Stand der Dinge informierte. „Wir rühmen uns als Innovationsregion und kommen mit einem über 50 Jahre alten Projekt aus der Mottekiste daher“, wettete er gegen den Nordostring. Den Gegnern des Straßenbauvorhabens wünschte er viel Erfolg. In Ludwigsburg gibt es keine offizielle Positionierung des Gemeinderats, in Waiblingen ebenfalls nicht. Dort bemüht man sich derzeit um neues Datenmaterial zum Nordostring.

Dreispurige Variante bevorzugt

„Wenn nicht jetzt, wann dann“, meinen indes die vier Freien-Wähler-Fraktionen aus Remseck, Ludwigsburg, Stuttgart und Waiblingen, „sollte man in die Planung und Realisierung der beiden Straßenprojekte einsteigen.“ Indes will man den Nordostring „nicht als Autobahn für den Fernverkehr bauen“. Es müsse der regionale Verkehr im Zentrum der Überlegungen stehen. Die Freien Wähler favorisieren die dreistreifige Variante aus dem Regionalverkehrsplan. Den dritten Fahrstreifen halten sie in den Steigungsbereichen für flüssigen Verkehr für notwendig. In landschaftlich sensiblen Bereichen fordern die Freien Wähler eine Untertunnelung. Sie denken dabei besonders an Stellen, wo sich ein Tunnel auch aufgrund der Topografie anbietet – im Bereich Lerchenberg, beim Sonnenhof, im Bereich Tennhof und südwestlich von Hegnach. Die Freien Wähler äußern sich nicht zu dem Straßenknoten, der erforderlich sein wird, um den Nordostring im Süden Kornwestheims mit der Bundesstraße 27 zu verknüpfen.

„Der Bau des Nordostringes ist für die Stadt Remseck eine elementare Voraussetzung für eine sinnvolle städtebauliche Entwicklung der Neuen Mitte, und er verspricht eine deutliche Reduzierung der Verkehrsstaus in Remseck“, ist sich der Fraktionsvorsitzende Gerhard Waldbauer sicher. „Auch in Ludwigsburg wird ein Nordostring für eine deutliche Entlastung auf der Ost-West-Achse sorgen und damit wesentlich zur Verbesserung der Luftqualität und zur Vermeidung von Fahrverboten beitragen“, ergänzt Reinhardt Weiss, sein Kollege aus Ludwigsburg. ww